

443

Die Komenskyschule. Wie bereits mitgeteilt wurde, hat der Statthalter den Vollzug der lokalpolizeilichen Verfügung des Magistrates wegen Sperrung der Komenskyschule und den Stadtratsbeschuß, womit der Rekurs des Komenskyvereines in der Frage der aufschiebenden Wirkung der Rechtsmittel abgewiesen wurde, sistiert und diese beiden Akte außer Kraft gesetzt. Gleichzeitig ist an das magistratische Bezirksamt für den 3. Bezirk ein Statthaltereierlaß gelangt, in dem das Bezirksamt in seiner Eigenschaft als politische Behörde beauftragt wird, die Sperre sofort aufzuheben, den Komenskyverein hiervon zu verständigen und der Statthaltereierlaß binnen 24 Stunden über den Vollzug dieses Auftrages zu berichten.

Dieser Erlaß wurde dem Stadtrate noch in der gestrigen Sitzung zur Kenntnis gebracht. Der Stadtrat stellte an den geschäftsführenden Vizebürgermeister das Ersuchen, in Erwägung zu ziehen, ob die Exekution nicht im selbständigen Wirkungskreise durchgeführt werden könne. VB. Hierhammer hat nun noch am selben Tage an die Magistrats-Direktion folgenden Erlaß gerichtet:

Ueber den Bericht vom 22. Oktober 1912, womit mir zur Kenntnis gebracht wurde, daß die k.k.n.-8. Statthaltereierlaß mit dem Erlasse vom 21. Oktober 1912 das magistratische Bezirksamt für den 3. Bezirk als politische Behörde 1. Instanz beauftragt hat, die Aufhebung der Sperre im Hause des Komenskyvereines 3. Bezirk Schützengasse 31 sofort durchzuführen, verfüge ich, daß das Bezirksamt diesem Statthaltereierlasse ohne Verzug nachzukommen hat. Es entsprach überhaupt nicht dem Gesetze, wenn im vorliegenden Falle das magistratische Bezirksamt für den 3. Bezirk als politische Behörde 1. Instanz angegangen wurde, die lokalpolizeiliche Verfügung des Magistrates auf Sperrung der Schule in Vollzug zu setzen. Nach § 7 der kais. Verordnung vom 20. April 1854, haben vielmehr, wenn im Wirkungskreise der polizeilichen Behörden ein Verbot erlassen worden ist, die „betreffenden“ polizeilichen Behörden zur

Durchsetzung dieser Vorschrift die zum Zwecke führenden Vollzugs- und Exekutionsmittel in Anwendung zu bringen. Die Vollstreckung obliegt sonach derselben Behörde, welche das Verbot erlassen hat, das ist im vorliegenden Falle dem Magistrate im selbständigen Wirkungskreise. Diese Auslegung des Gesetzes stimmt nicht nur mit dessen Wortlaute überein, sondern rechtfertigt sich auch durch die Erwägung, daß der gesetzlichen Autonomie der Gemeinde auf dem Gebiete der Lokalpolizei jede praktische Bedeutung fehlen würde, wenn die Gemeinde mit

dem Vollzuge ihrer lokalpolizeilichen Verfügungen von der politischen Behörde abhängig wäre. Der Statthaltereierlaß vom 21. Oktober 1912, womit die lokalpolizeiliche Verfügung des Magistrates vom 3. Oktober 1912 und der diese Verfügung in der Frage der aufschiebenden Wirkung des Rekurses bestätigende Stadtratsbeschuß vom 16. Oktober 1912 sistiert und außer Kraft gesetzt wurden, ist noch nicht rechtskräftig, weil er innerhalb 4 Wochen mittels Rekurses angefochten werden kann und der Stadtrat die Einbringung dieses Rechtsmittels beschlossen hat. Daher besteht die lokalpolizeiliche Verfügung des Magistrates vom 3. Oktober 1912 zu Recht und ist, da dem dagegen überreichten Rekurse durch den oberwähnten Stadtratsbeschuß die aufschiebende Wirkung endgültig anerkannt ist, vollstreckbar. Die Exekution dieser Verfügung ist daher vom Magistrate im selbständigen Wirkungskreise durchzuführen.

In Vollzug dieses Auftrages ^{hat} das magistratische Bezirksamt für den 3. Bezirk als politische Behörde heute vormittags seine Siegel von den versperrten Schulräumlichkeiten entfernt und der Magistrat als Lokalpolizeibehörde seinerseits die Sperre neuerlich durchgeführt und seine Siegel angelegt.

Bürgermeister Dr. Neumayer ist heute früh in Begleitung der GRe. Philp und Leitner in Wien angekommen und hat noch heute vormittags die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

444

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
22. Jahrg. Wien, Mittwoch, 23. Oktober 1912

Straßenbahnverkehr zu Allerheiligen. Für den Straßenbahnverkehr zu Allerheiligen gelten folgende Bestimmungen:

A. Zum Zentralfriedhof. Vom 27. Oktober bis einschließlich 3. November 1. J. werden an schönen Nachmittagen direkte Züge von Schottentor über Ring - Rennweg und von der ehemaligen Mariahilferlinie über Reiprechtadorferstraße - Geiselbergstraße zum Zentralfriedhof geführt werden. Am 27. und 31. Oktober, am 1., 2. und 3. November fahren von allen Bezirken direkte Straßenbahnzüge nach dem Zentralfriedhof.

Vermehrung der Stehplätze: Die jeweilig zulässige Vermehrung ist in den einzelnen Wagen bezeichnet.

Bedarfstalstellen: Vom 27. Oktober bis 3. November werden die Haltestellen zum Zentralfriedhof von Schwarzenbergplatz über Rennweg sowie von der Wollzeile über die Landstraße Hauptstraße und umgekehrt zu den Umsteigplätzen immer, ehest nur nach Bedarf eingehalten.

Aufgelassene Haltestellen: Am 27. Oktober, am 1. und 3. November werden auf der Simmeringer Hauptstraße die Haltestellen Dampfuhlgasse, Geystraße, Bakplatz, Kransegasse und Staats-eisenbahnviadukt in beiden Fahrrichtungen ganz aufgelassen.

Zonengrenze 4/5: Am 27. Oktober, am 1. und 3. November von 1/2 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends, ferner am 21. Oktober und 2. November von 1 Uhr mittags bis 8 Uhr abends wird die Haltestelle Friedrich & Esaga (Neugebäude) aufgelassen und die Zonengrenze 4/5 zum Betriebsbahnhofe Simmering verlegt.

An den Haupttagen findet von 3. Tore des Zentralfriedhofes aus keine Personenbeförderung statt.

Die Endstation der Straßenbahn für die Hinfahrt ist das Tor 2 (Haupttor) des Zentralfriedhofes. Für die dort ankommenden Fahrgäste der Straßenbahn stehen 2 Tunnel zur Verfügung, durch welche der Vorplatz vor dem Friedhofe direkt erreicht wird.

Das Einsteigen für die Rückfahrt erfolgt für alle über Geiselbergstraße und Fasangasse nach Favoriten und über Rennweg - Ring fahrenden Wagen auf dem großen Vorplatze vor dem 2. Tore. Die Wagen, welche über die Landstraße und den Kai fahren, haben einen besonderen Aufstellungsort zwischen dem 2. und 3. Tore und halten auf dem großen Vorplatze nicht mehr an.

Verkehr nach Schwechat: Am 27. und 31. Oktober, dann am 1., 2. und 3. November wird der Verkehr nach Schwechat in der Zeit von 1/2 3 bis 6 Uhr nachmittags gänzlich eingestellt.

Zeitpunkte für bequeme Fahrt: Es wird dringend empfohlen am 1., 2. und 3. November die Hinfahrt zwischen 11 und 1 Uhr mittags und die Rückfahrt bis 1/2 3 Uhr nachmittags anzutreten.

Billiger Fahrpreis: Am 1. November gilt der 20 Heller-Tarif für die Rückfahrt vom Zentralfriedhofe ausnahmsweise bis 2 Uhr nachmittags. Das Überschreiten der Gleise ist auf der ganzen Strecke zwischen dem Bahnhofe Simmering und dem 3. Tore des Zentralfriedhofes behördlich verboten. Sämtliche zum Friedhofe fahrenden Wagen tragen Kranzrechen. Bedürfnisanstalten befinden sich auf dem Wagenaufstellungsplatze, an den beiden Enden des Platzes vor dem 2. Tore und auf dem Platze beim 1. Tore.

Zu allen anderen Friedhöfen wird der Verkehr auf allen fahrbahnplänen Linien entsprechend verstärkt werden.

B. Änderungen im übrigen Verkehr: Am 1. November verkehrt die Linie 60 Mauer - Schwarzenbergplatz nur zwischen Mauer und Rietzing.

Am 1. November verkehrt die Linie 67 bis 8 Uhr abends und am 31. Oktober und 2. November von 1 Uhr mittags bis 8 Uhr abends in das Stockgleis Kärntnerstraße.

Weiters ist am 1. November der Verkehr der Linie F ganz eingestellt und wird dafür die Linie 48 als Friedhofslinie über den Kai geführt.

Am 27. und 31. Oktober, am 1., 2. und 3. November wird in der Zeit von 1/2 3 bis 6 Uhr nachmittags der Autobusverkehr von Kaiser Eberadorf bis zum 3. Tore des Zentralfriedhofes verlängert.

Gemeinderat Schlinger. Der geschäftsführende Vizebürgermeister hat sofort nach dem Bekanntwerden der Todesnachricht an die Witwe des Abgeordneten, Gemeinderates Schlinger ein Kondolenzschreiben gerichtet. - Namens der Stadt Wien wurde an der Bahre des Verstorbenen ein prächtvoller Kranz mit Schleifen in den Farben der Stadt Wien niedergelegt.

Bürgermeister Dr. Neumayer über die Londoner Reise. Bürgermeister Dr. Neumayer der bekanntlich heute bereits wieder die Amtsgeschäfte der Stadt Wien übernommen hat, empfing im Laufe des Vormittags mehrere Vertreter der Presse, die gekommen waren um ihn über die Eindrücke während des Aufenthaltes in London zu befragen. Der Bürgermeister sprach: Wir haben sehr viel gelernt und ich bin froh, daß Mitglieder des Gemeinderates verschiedener Berufsgattungen sich an der Reise beteiligten, die Reise daher von verschiedenen Gesichtspunkten aus von Nutzen war und Anregungen geboten hat, die möglicherweise auch im Gemeinderate vielfach verwertet werden können. Viele der Reiseteilnehmer werden einen erweiterten Gesichtskreis bekommen wie das ja bei einer jeden größeren Reise der Fall ist. Interessant ist, daß es drüben in der Gemeindevverwaltung gar keine Partei gibt, sondern alles nur das eine Be-

streben hat, das Gemeinwesen groß und wirtschaftlich bedeutend zu machen. Wir haben das seinerzeit schon in Paris gesehen noch mehr aber jetzt in London wo die Verwaltung eine beinahe patriarchalische ist. Diese Pösität zeigt sich in allem und jedem und das Festhalten an dem Hergebrachten nicht nur in sittlicher sondern auch in religiöser Beziehung, es wird jedes Bankett mit einem Gebete begonnen und beschlossen, ist ein Charakteristikum der noch heute lebendigen Sitten Old Englands.

Auf die Frage eines der Herren, ob der Bürgermeister auch die Untergrundbahnen besichtigt habe, sagte dieser, ja ich bin auf mehreren Linien derselben herumgefahren und habe auch die Mängel zu beobachten Gelegenheit gehabt. So die tiefen Einsteigschächte für die allerdings schon wieder ein Mittel gefunden wurde. Um diesen Fehler etwas zu paralysieren werden die Schächte nur zum Abgang benützt, während zum Aufsteig ein sogenanntes Trottoir roudant dient. Jedenfalls müssen wir in Wien uns hüten allzu tiefe Einsteigschächte zu machen. London und Paris sind wie ein Ameisenhaufen von unterirdischen Verkehrsmitteln durchwühlt und trotzdem steckt der Verkehr auf der Straße oft derart, daß 20 bis 30 Wagen auf einer Seite warten müssen und nicht vorwärts können bis das betreffende Hindernis beseitigt ist. Der Empfang, den wir gefunden war ungemein prunkreich und würdevoll, wie man denn überhaupt angesichts der erlebten Eindrücke gerne zu Uebertreibungen neigt. Auf die weitere Frage eines Herrn, ob man jetzt von dem Bau der Untergrundbahnen in Wien sprechen könne, sagte der Bürgermeister, wir müssen in dieser Frage vorwärtskommen und etwas tun, das ist ganz sicher. Zum Schlusse drückte der Bürgermeister nochmals seine Freude über die starke Beteiligung an der Reise aus und sagte, ich hätte nur sehr gewünscht, daß die Herren Dr. v. Dora und Schumayer meine Aufforderung sich an der Reise zu beteiligen befolgt haben würden. Auf eine Bemerkung der Bürgermeister von den Strapazen der Reise wohl noch erwidert sei, meinte er lächelnd, es war nicht so arg wie in Paris, denn man geht in London zeitlicher schlafen.

Damit war die Unterredung zu Ende.

Das Jubiläum der Fleischhauergewerkschaft. Der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschliessung die von der Vorsteherung der Gewerkschaft der Fleischhauer in Wien anlässlich des 300 jährigen Jubiläums des Wiener Fleischhauergewerbes herausgegeben und beauftragte Unterbreitung an Allerhöchster Stelle in Verlage gebrachte Festschrift der huldreichen Annahme für die k.u.k. Familien Fidei Kommissbibliothek zu würdigen und anzubefehlen geruht, daß der Vorsteherung aus diesem Anlasse der

Allerhöchste Dank bekanntzugeben sei.

Erledigte Stellen von katholischen Religionslehrern. Im Wiener Schulbezirke kommen 3 Religionslehrerstellen für den katholischen Religionsunterricht zur Besetzung. Die an den Stadtrat zu richtenden Gesuche sind bis längstens 22. November zu überreichen.

WIENER STADTRAT.
Sitzung am 23. Oktober.

Vorsitzender Vizebürgermeister Hierhammer.

Das vom StR. Knoll vorgelegte generelle Projekt für die Herstellung eines Übergangsweges über die Staatsbahn im Zuge der Erzherrzog Karlstraße im 21. Bezirk/ wegen Ausführung dieses Projektes ist mit der Direktion für die Linien der Staatseisenbahngesellschaft zu verhandeln.

Nach einem Bericht des StR. Barón wird das Projekt für die Herstellung der Posmanek - und Silbergasse im 19. Bezirk samt Aufstellung zweier Spritzhydranten mit dem Erfordernisse von 9 700 K genehmigt.

StR. Heindl beantragt, als Aufstellungsplatz für das neue Wetterhäuschen in Stadtpark (das alte muß bekanntlich wegen des dortselbst aufzustellenden Strauß - Denkmals entfernt werden) eine Stelle an dem Park ^{weg} zwischen dem Makart - Denkmal und der Karolinenbrücke zu bestimmen (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Zatska wird die Realität Kat. Para. 354 im 13. Bezirk, Speising, Feldkellergasse, verlängerte Metzendorferstraße im Ausmaße von 8118 m², d. i. ca. 2256 Quadratklafter um den Preis von 36 K per Quadratklafter d. i. 78.925 K zu Regulierungswecken angekauft.

Dem Projekte für die Herstellung der Kupelwiesergasse zwischen Himmel - und St. Veitgasse im 13. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 11.500 K zugestimmt.

Nach einem Bericht des StR. Büsch wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 13. Bezirk, Michael Bernharsgasse 13 im Ausmaße von 49,13 m² mit 20 K per m² festgesetzt.

Das vom StR. Hallmann vorgelegte Projekt für die Umpflasterung der Arbeitergasse zwischen der Oberen Amtshausgasse und Einsiedlergasse im 5. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 30.121 K genehmigt.

Städtische Berufsvormundschaft. Heute vormittags wurden die Beamten des städtischen Berufsvormundschaftsamtes, Josef Hansel, Rudolf Chronak, Wilhelm Oberleitner und Anton Mohls, welchen durch den letzten Gemeinderatsbeschluss das Definitivum verliehen worden war, von Bürgermeister Dr.

Neumayer in Gegenwart des Referenten für Kinderfürsorge Magistratsrat Dr. Feiser und des Vorstandes des städtischen Berufsvormundschaftsamtes Magistratskommissär Gold in feierlicher Weise besichtigt.

445

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Mittwoch, 23. Oktober 1912. Abends.

Zur Londoner Reise der Wiener Gemeindevertretung. Auf die Begrüßungsbotschaft, die Bürgermeister Dr. Neumayer bei Verlassen des englischen Bodens an König Georg V. gerichtet hatte ist an den Bürgermeister aus Sandringham folgende Depesche eingelaufen: Der König dankt Ihnen aufrichtig für Ihre freundliche Kundgebung und erwidert die Gefühle derselben auf das herzlichste. Stamfordham, Privatsekretär.

Empfang im Rathause. Heute abends waren die Teilnehmer an dem Internationalen Hotelier-Kongreß Gäste der Stadt Wien. Die auswärtigen Mitglieder des Kongresses besichtigten unter der Führung des Skriptors Dr. Kosch und des Adjunkten Reuther die städtischen Sammlungen und die Festräume des Rathauses und begaben sich dann in den Stadtratsitzungsaal, wo Bürgermeister Dr. Neumayer unterstützt von den Vizebürgermeistern Dr. Porzer und Hierhammer die Honneurs machte. Hier hatten sich eingefunden: zahlreiche Damen, darunter Frau Vizebürgermeister Dr. Porzer, Frau Vizebürgermeister Hierhammer, Fräulein Grete Hierhammer, Statthaltere Freiherr von Bienenrath, Stadtkommandant Wikullil, die Sektionschefs Freih. von Mainfelden, ^{Dr. Grollauer} Reuter, Dr. Müller, Dr. Bareck und Griesberger, von der deutschen Botschaft die Legationssekretäre Prinz Reub ^{Prinz} und v. Bethmann-Hollweg, Geheimere Hofrat Piesozek, Hofrat Dr. Steinke, Prälat Rost, die Landesauschüsse Bielchlawek, Schneider und Sturm, die Abgeordneten Schnabl, Ohrfandl, Wolny, Philp, Kunschak, Breuer, Hepustil, Prochaska, Rain, Weidinger, Schadek, Rienöbl, Spalevsky und Stary, die Hof- und Ministerialräte Dr. Ritter v. Eger, Landesschulinspektor Dr. Rieger, Berkowsky, Dr. Schindler, Polizeipräsident-Stellvertreter Freih. v. Gerup, Jerzabek, Pliwa und Dr. Löbl, der Herausgeber des Deutschen Volksblattes Patzelt, der deutsche Konsul Vivenot, Bibliotheksdirektor Dr. Schnürer, die Sektionsräte Dr. Kowy, Dr. Hennoch, Freih. v. Klimburg und Dr. Eisl, die Regierungsräte Gayer, Doleisch, Kupka, Ober-Landesrat Hueber, Statthalterseirat Helly, die Ministerialsekretäre Freih. v. Wetschl und Dr. Rucker, der Direktor der Wiener Repräsentanz der Canadian Pacific Railway-Company Altmaier, Zentralinspektor Dr. Pamer, der Präsident des Gewerbevereines Baurat Preßler, Vizebürgermeister Seeauer von Ischl, Kämmerer Gürich, Schotterprälat Köllmer, die kaiserlichen Räte Direktor Dr. Fall, ^{Salageri} Inspektor Dr. Mündl, ^{Meritscher} Stationsvorstand Ziwadil, Lehr und Beschornier, Generalsekretär Gerenyi, Hofrechnungsrat Maresch, die Kammerräte Wegl-Loekl, Pabst und Maas, Präsident Matras, Touristenklub und Obmann Terzer vom Gebirgsverein, Sekre-

täre der Handelskammer Dr. Göttinger und Dr. Wrabets, Kanzleidirektor Dr. Marktbreiter, vom Männergesangsverein Vorstand Dr. Krügl, Chormeister Kelderfer, Kassier Richard, Schriftführer Claus, Nisky, Sarageri und Dr. Trebesiner, die Archivare Scherer und Tautenhayn, die Ausschüsse Dr. Böhm, Dworaczek, Dr. Köhler, Kränzl, Schier und Tasch, die Konzertsängerin Frau Claus-Neuroth, vom Schubertbund Vorstand Janesch, Kafetier Häedl, zahlreiche Gemeinderäte, fast sämtliche Bezirksvorsteher, ferner die Obernagistratsräte Asperger und Dr. Mächtern, Stadtbauinspektor Sykora, die Oberbauräte Goldemund und Kinzer, Buchhaltungsdirektor Stieber, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, Bibliotheksdirektor Probat, Präsidialvorstand Formanek, Direktor Sauer der städtischen Elektrizitätswerke, kaiserlicher Rat Direktor Mayer, etc. Von den Teilnehmern an dem Kongresse: der Ehrenvorsitzende Hoyer (Wöln), die Aufsichtsräte Landsee (Innsbruck), Stracké ^{Stracké}; von bekannten Hoteliers: der Präsident des Reichsverbandes Sukfüll (Baden bei Wien), Gremialvorstand Heß (Wien), kaiserlicher Rat GR. Nagler, Abgeordneter Pittner, Bürgermeister Dangel (Semmering), Pertl (Kobenzl), Dungal, Hopfner, Kummer, Krantz, Wolf, die Genossenschaftsvorsteher GR. Penz und Eckher, Professor Heß, u.v.a.

Bürgermeister Dr. Neumayer begrüßte hier die Gäste aufs herzlichste und gab seiner Freude Ausdruck, daß die Herren auch die werten Damen mitgebracht haben. Er beglückwünschte den internationalen Verband der Hoteliers zu seiner schönen und gemeinnützigen Tätigkeit. Er betonte die Bedeutung des Hotelwesens für das Fremdenverkehrswesen und bemerkte, daß er im Auslande die Wahrnehmung gemacht habe, daß das Hotelwesen in Oesterreich noch nicht jene Ausbreitung habe, die es verdient und die notwendig sei, damit der internationale Fremdenverkehr mehr gehoben werde. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch den Kongreß der Fremdenverkehr eine bedeutende Hebung erfahren habe.

Der Vizepräsident des Tages Landsee (Innsbruck) sprach den wärmsten Dank der Gäste für den lebenswürdigen Empfang aus. Alle wußten von den herrlichen Theatern, von den prachtvollen Museen von der Herrlichkeit der Stadt Wien überhaupt und deren Gemütlichkeit. Viele waren allerdings noch nicht in Wien. Wenn die Verbindung nach Wien etwas bequemer wäre, so würde der Besuch Wiens ein ganz enormer sein. Er könne versichern, daß die Besucher des Kongresses keine Gelegenheit verabsäumen werden, alle auf das Juwel Wien aufmerksam zu machen. Er dankte nochmals herzlich im Namen der ganzen Gesellschaft für den herrlichen Empfang.

Bürgermeister Dr. Neumayer dankte dann allen Vertretern

der Behörden, welche das Rathaus mit ihrem Besuche beehrten, und hieß insbesondere den Statthalter Dr. Freiherr von Bienenrath herzlich willkommen. Schließlich lud der Bürgermeister die Gäste ein, sich in den Festsaal zu begeben.

Unter der Führung des Bürgermeisters Dr. Neumayer mit einer Dame der Gesellschaft begaben sich sodann die Gäste in den Festsaal, wo drei Tafel mit rund 800 Gedecken bereit standen. Der rumänische Hofkapellmeister G.W. Drescher, welcher die Tafelmusik besorgte, empfing die Eintretenden mit einem flötten Marsch.

Während des Mahles hielt Bürgermeister Dr. Neumayer den ersten Toast:

Ich habe mich von unserer Repräsentationsreise nach London beeilt, rechtzeitig nach Hause zu kommen, um mich an dem Empfange beteiligen zu können, welcher zu Ehren unserer lieben Gäste vom Internationalen Hotelbesitzer-Verbande im Rathause stattfindet. Denn ich bin mir dessen bewußt, von welcher weittragenden Bedeutung für eine große Stadt der Stand ist, dem Sie, meine sehr geehrten Herren, angehören. Wenn für die Entwicklung des Fremdenverkehrs einer Stadt von Seite der hiesigen

Organe noch so viel geschieht, wenn die Stadtvertretung sich noch so viele Mühe gibt, um den Strom des Fremdenverkehrs herbeizulocken - es bleibt alles unzulänglich und vergebens, wenn den Fremden nicht Einrichtungen geboten werden, die es ihnen ermöglichen, in einer den modernen Erfordernissen entsprechenden Art zu leben. Wir haben auf unserer Reise in verschiedenen Städten neuerdings Gelegenheit gehabt, die moderne Ausgestaltung des Hotelwesens studieren zu können und wir müssen sagen, daß die Entwicklung auf diesem Gebiete ein Triumph der Kultur ist. Die Aufgabe internationaler Verbände ist es nun, den kulturellen Fortschritt eines Landes in dem betreffenden Belange auch den modernen Ländern zu vermitteln und dadurch eine gleichmäßige Entwicklung allenthalben anzubahnen. Daß Sie, meine sehr geehrten Herren, diese schöne Aufgabe auch für unsere Stadt auf sich genommen haben, daß Sie durch die Wahl der Stadt Wien zum diesjährigen Kongressort die Aufmerksamkeit der beteiligten Kreise auf Wien gelenkt haben, dafür sind wir Ihnen außerordentlich dankbar und wenn wir Sie versichern, daß wir aus dieser Erkenntnis von der Größe Ihrer Aufgabe durchdrungen sind, werden Sie es uns glauben, daß Sie uns mit Ihrem Besuche des Rathauses eine aufrichtige, herzliche Freude bereitet haben. Wir begrüßen Sie als Kulturträger der zivilisierten Menschen, als die Herolde für den guten Ruf einer Stadt, und - was ich nicht zum Schluß sagen möchte - wir begrüßen Sie als unsere lieben Mitarbeiter und Kollegen.

Denn wie uns ein Teil der öffentlichen Verwaltung anvertraut ist, ist Ihnen, meine sehr geehrten Herren, die Verwaltung einer oft ziemlich großen Gemeinde anvertraut, welche alle die Personen umfaßt, die in Ihrer Unternehmung Herberge und Schutz suchen. Wir schätzen die Summe von Erfahrungen und von Wissen, die Ihnen bei der Verwaltung Ihrer Unternehmungen zu Gebote stehen müssen, wir schätzen die Tatkraft, welche zur Leitung derselben erforderlich ist. Aber eines schätzen wir noch ganz besonders an Ihnen: Sie wissen, daß ein Zusammenleben vieler Menschen in Ihrer Unternehmung nur dann möglich ist, wenn sich alles der von Ihnen gesetzten Ordnung fügt. Durch diese Ihre Ueberzeugung sind Sie die natürlichen Bundesgenossen derjenigen, welche zur ordnungsgemäßen Verwaltung öffentlicher Gemeinwesen berufen sind. Wie in einem privaten Unternehmen, so ist auch bei den öffentlichen Verbänden die Einhaltung der Ordnung die Grundlage ihres Bestandes. Es gilt dies von der Gemeinde, von den Ländern, aber insbesondere auch von den großen Staatsverbänden. Welchen Staaten und Ländern Sie, meine sehr geehrten Herren, auch immer angehören mögen - wir alle sind denen vom Herzen dankbar, die in einem Lande die mühsame Arbeit der Regierung übernommen haben. Wir gedenken in diesem feierlichen Augenblicke voll Ehrfurcht und Liebe der Souveräne unserer Länder und ich bitte Sie mit mir einzustimmen in den Ruf: Se Majestät Kaiser Franz Josef I. und die Souveräne aller auf dem Kongresse vertretenen Staaten leben hoch, hoch, hoch! (Begeisterte Hochrufe.) Sodann brachte der Bürgermeister indem er die Gäste nochmals herzlich begrüßte ein dreifaches, mit stürmischem Beifall aufgenommenes Hoch auf die lieben Gäste aus Nah und Fern, Herren und Damen aus.

Der Präsident des Tages Hoyer (Wöln) dankte namens aller auswärtigen Teilnehmer der Wiener Stadtverwaltung für den glänzenden Empfang und für das große Interesse, welches dem Kongressebewußten wurde. Er könne dem Bürgermeister nicht genug danken dafür, daß er an dem heutigen Abend, nachdem er erst wenige Stunden vorher die Reise von London hierher zurückgelegt persönlich hier erschienen ist, um die Stadt Wien zu vertreten. Die Gäste wissen diesen sie hochehrenden Moment gebührend zu bewerten und werden die Tage ihres Wiener Aufenthaltes in dauernder Erinnerung behalten. Er pries dann Wien als das Bollwerk abendländischer Kultur, erinnerte an die großen Zeiten der Habsburger, an den Wiener Kongreß, würdigte die Bedeutung Wiens als Stätte der Pflege von Kunst und Wissenschaft und hob auch die Wiener Gemütlichkeit hervor, und sagte, es gibt nur a Kaiserstadt, es gibt nur a Wien. (Beifall.) Er dankte auch dem Vizebürgermeister Hierhammer für die lebenswürdige Begrüßung am ersten Kongreßabend, dankte allen Herzen des Ehrenpräsidiums, des Ehrenausschusses

446

und des Festausschusses, dem Präsidenten des Reichverbandes österreichischer Hoteliers Sugfüll, dem Hotelier Ferdinand Heß und den Vertretern der Presse. Er gab den Gefühlen des Dankes Ausdruck durch ein dreimaliges Hoch auf die herrliche Donaustadt und ihre treffliche und so liebenswürdige Verwaltung. (Stürmischer Beifall.)

Statthalter/ Dr. Freih. v. Bienenrath: Seine Exzellenz der Herr Minister für Öffentliche Arbeiten ist zu seinem lebhaften Bedauern durch unaufschiebbare Diensteengeschäfte im letzten Augenblick verhindert in Ihrer Mitte zu erscheinen und so wurde mir der ehrenvolle Auftrag übertragen die Regierung heute hier zu vertreten. Wahrlich für mich persönlich ein besonderer Glücksfall, denn er bietet mir Gelegenheit, ~~///~~ Sie meiner persönlichen Sympathie und meines Interesses für Ihre Bestrebungen zu versichern. Es hat der sehr geehrte Herr Bürgermeister die Freundlichkeit gehabt, in seiner Ansprache speziell auch einige Worte an mich zu richten. Ich darf ihm versichern, daß diese Worte nicht vergeblich gesprochen waren, daß ich mir bewußt bin, daß zu meinen Aufgaben auch die Förderung jener Bestrebungen gehört, die Sie vertreten und daß ich es als meine angelegentlichste Pflicht erachte werde, in dieser Angelegenheit in den Fußstapfen meines verdienstvollen Vorgängers zu wandeln, der in dieser Angelegenheit treffliche Impulse gegeben hat. Sollte es mir gelingen, auf diesem Gebiete auf positive Erfolge hinweisen zu können, so würde mir das zu großer Befriedigung gereichen. Seine Exzellenz der Minister für Öffentliche Arbeiten wollte heute gewiß anknüpfen an die Worte, welche er anlässlich der feierlichen Eröffnung Ihres Kongresses namens der Regierung an Sie gerichtet hat und in denen er der hohen kulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung des Hotelwesens gerecht geworden ist. Heute, da uns alle die so oft bewährte der Reichshaupt- und Residenzstadt an dieser der Pflege echten deutschen Bürgersinnes geweihten Stätte vereinigt, möchte ich meiner großen Freude und Genugtuung darüber Ausdruck geben, daß Ihre hochansehnliche Vereinigung, die auf die gedeihliche Entwicklung des Hotelwesens in allen Kulturstaaten so wirksamen und förderlichen Einfluß genommen hat und in Zukunft nehmen wird, den Sitz ihrer diesjährigen Tgung nach Oesterreich verlegt hat. Gerade bei uns in diesen Ländern, die den Fremden so viele landschaftliche, historische und künstlerische Anziehungspunkte zu bieten vermögen, ist die Entwicklung und Hebung der Hotelindustrie, eines der mächtigsten ~~///~~ wichtigsten Hebel zur Förderung des Fremdenverkehrs, von ganz besonderer Bedeutung. Und da wir glauben, mit Zuversicht darauf rechnen zu

können, daß Ihr Besuch in Oesterreich von größtem Nutzen für unser aufstrebendes Hotelwesen und unsere Fremdenverkehrszentren sein werden, so ist es wirklich aufrichtige und dankbare Bedriedigung, mit der wir Sie alle hier begrüßen. Das Bewußtsein von der hohen nationalökonomischen Bedeutung der Hotelindustrie ist bereits in den breitesten Bevölkerungsschichten eingedrungen, insbesondere dort, wo die Bevölkerung Gelegenheit gehabt hat selbst wahrzunehmen, wie mit der fortschreitenden Ausgestaltung des Hotelwesens auch ein Aufblühen des wirtschaftlichen Lebens überhaupt verbunden ist. Ich leihe daher nur einer allgemeinen Ueberzeugung meine Stimme, wenn ich im Interesse der Volkswirtschaft dem Hotelwesen das beste Blühen und Gedeihen wünsche. Sie alle werden mit mir in dem Wunsche übereinstimmen, daß die Hotelindustrie eine blühende und gedeihliche Entwicklung nehmen möge und zum Zeichen dessen bitte ich Sie mit mir das Glas zu erheben auf das Wohl der Vertreter und Angehörigen dieses bedeutenden wirtschaftlichen Erwerbszweiges. (Stürmischer Beifall.)

Der Präsident des Reichverbandes österreichischer Hoteliers Sugfülldankt dem Minister und Statthalter für die Anerkennung, die sie der ~~///~~ Arbeitsleistung des Kongresses gezollt, welcher voraussichtlich eine nachhaltige Wirkung haben werde. Es seien schwierige Vorarbeiten zu bewältigen gewesen, bei denen sich die Behörden mit Eifer an die Seite der Hoteliers gestellt und mächtig darauf hingewirkt haben, daß alle Hindernisse beseitigt wurden. Zu dem Erfolg, welchen der Kongreß hatte, hat die Regierung ^{durch} ihre intensive Anteilnahme an den Bestrebungen des Kongresses und ihr aktives Eingreifen hervorragend in lobenswerter Weise beigetragen. Dafür gebührt der Regierung außerordentlicher Dank. Der Redner schließt mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die österreichische Regierung. (Anhaltender Beifall.)

Landesausschuß Bielelawek spricht namens des n.ö. Landesausschusses und als Gewerbereferent. Er schließt seinen Toast mit einem Hoch auf die Presse.

Hotelier Stracké (Ostende) dankt für den außerordentlich liebenswürdigen und herzlichen Empfang seitens der Wiener Gemeindevertretung, versichert, daß dieser Abend allen auswärtigen Gästen unvergesslich sein werde und ersucht die auswärtigen Teilnehmer mit ihm in den Ruf einzustimmen, die Stadt Wien und die Wiener sie leben hoch. (Jubelnde Zustimmung.)

Gemeinderat Penz weist auf die im nächsten Jahre in Aussicht genommene internationale Kochkunstausstellung hin,

für welche er die Unterstützung der Hoteliers erbittet und toastiert auf die Waffenbrüderschaft der Hoteliers und Restaurateurs. (Lebhafte Zustimmung.)

Vb. Hierhammer mit stürmischem Beifall begrüßt bringt einen geistreichen mit Humor gewürzten Trinkspruch auf die Damen aus. Damit war der offizielle Teil des Abends beendet.

Kapellmeister Drescher hatte den Teilnehmer des Kongresses einen „Hotelier-Marsch“ gewidmet, der heute zum ersten Mal zum Vortrag gelangte, stürmisch akklamiert wurde und wiederholt werden mußte.

+ + +

Das Arrangement des Festbankettes, welches außerordentlich animiert verlief und über welches sich die auswärtigen Teilnehmer ganz entzückt äußerten, wurde vom Präsidialbureau mit dem Präsidialsekretär Böttger musterhaft durchgeführt.

Der als Statistiker bekannte Schriftsteller E.L. Grieszeliich hatte eine anschauliche Tabelle über die Jahreszusätze der Hotelfremden in Paris, Berlin und Wien in den Jahren 1898 bis 1912 verfaßt und den Teilnehmern am Kongresse gewidmet. Die Tabelle fand ~~///~~ den allgemeine Anerkennung.